"Das Four Thirds System ist offen für künftige Entwicklungen"

Autor(en): **Weber, Marcel / Reding, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-978839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fotointern
digital imaging

1. November 2007 17

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial

Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist und Herausgeber von Fotointern

Es wird mehr fotografiert denn je 315 Millionen Bilder sollen pro Tag weltweit geknipst und in Computern gespeichert werden – stand kürzlich in einer Pressemitteilung von Kodak. Geht man davon aus, dass die Digitalkameras mit zunehmender Auflösung immer grössere Bilddateien produzieren, so entsteht dabei täglich eine Datenmenge, die unser Vorstellungsvermögen bei weitem übersteigt. Natürlich produziert die Industrie immer grössere Speichermedien, doch bleibt die Frage, wie sich jeder einzelne noch in seinen Daten zurecht findet und was dereinst von dieser gigantischen Datenflut übrigbleiben wird. Ganz abgesehen von den technischen Problemen, die mit der Evolution verbunden sind, die wahrscheinlich einen grossen Teil der Bilder irgendwann zur Unlesbarkeit deklassieren wird.
Das Problem der Bilderhaltung – und damit der Dokumentation unserer Zeitgeschichte – beginnt bei jedem einzelnen. Wer macht sich die Mühe, die Bilder nach Erhaltenswert zu klassieren und die Nachwelt zu informieren, was wo und wie gespeichert ist? Wir alle, die wir so fleissig fotografieren, tragen hier ein Stück Verantwortung, mit dem wir sehr leichtsinning umgehen – leider.

U. Tillmanns

olympus «Das Four Thirds System ist offen für künftige Entwicklungen»

Mit der E-3 hat Olympus die lange erwartete Profikamera im Four Thirds System vorgestellt. Marcel Weber, Bereichsleiter Imaging Systems Olympus Schweiz und «Mister E» Christian Reding erklären die Hintergründe zur Geburt der E-1-Nachfolgerin.

Vor wenigen Tagen wurde die Olympus E-3 der Öffentlichkeit vorgestellt. Warum hat es so lange gedauert, bis eine Nachfolgerin der E-1 zur Marktreife gelangt ist?

Marcel Weber: Olympus will seine Kunden nicht als Versuchskaninchen missbrauchen. Unsere Produkte sollen ausgereift sein, wenn sie auf den Markt kommen. Doch dazu kommt, dass unsere Ingenieure sehr hohe Anforderungen an sich selbst und an eine neue Kamera stellen. Bei der E-3 handelt es sich nicht um eine verbesserte E-1, sondern um eine rundum neue Kamera, von Grund auf neu entwickelt und konstruiert. Und diese Kamera hat mit dem schwenkbaren Monitor, LiveView, Highspeed Live-MOS-Sensor und neuem Autofokus einiges zu bieten.

Das klingt ja spannend. Was ist denn so besonderes an der Olympus E-3?

Christian Reding: Wie Marcel Weber bereits angedeutet hat, ist der Autofokus von Grund auf neu konzipiert worden. Lassen Sie mich das Wichtigste kurz erklären. Die E-3 hat 11, anstelle von bisher 3 AF-Sensoren. Dabei handelt es sich um Kreuzsensoren, die speziell für die E-3 und folgende Kameragenerationen entwickelt wurden. Etwas vereinfacht gesagt, sind es Doppelkreuzsensoren, die durch ihre spezielle Konstruktion insgesamt

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Jede Menge Taschen für alle Ansprüche Seite 12

sony α700
Das Topmodell der Alpha-Reihe ist lieferbar. Wir haben ein Serienmuster getestet.
Seite 6

olympus e-3
Erste Infos über die neue Profikamera von Olympus – ergänzend zu unserem Interview.
Seite 11

paint shop x2
Das zweitbeste Bildbearbeitungsprogramm hat nochmals kräftig zugelegt.
Seite 20

Andere machen Fotos, Sie setzen Standards.

Die E-510 mit Bildstabilisator und Live View: absolute Kontrolle für die schwierigsten Fotos.

Absolute Sicherheit durch den Bildstabilisator für wackelige Situationen ■ Absoluter Überblick durch die permanente Live View Funktion ■ Absolut staubfrei durch den Supersonic Wave Filter ■ Absolut für Sie gemacht.

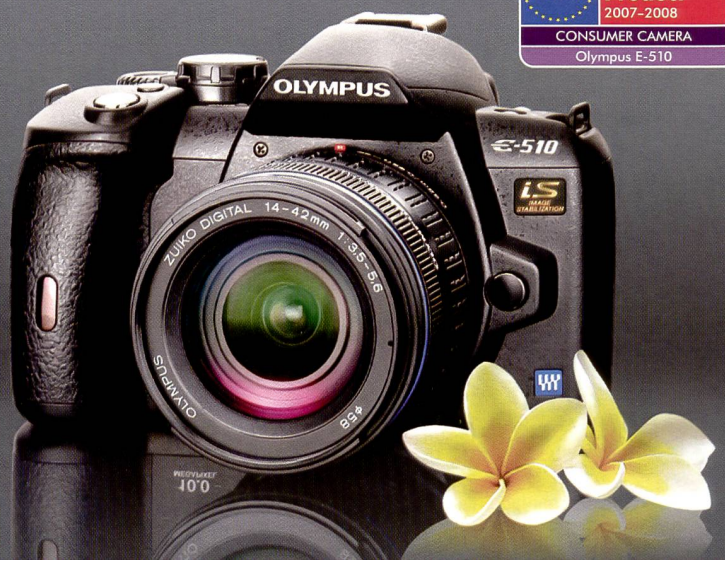
Discover your world. www.olympus.ch

BUILT-IN iS IMAGE STABILIZATION

LIVE VIEW

Dust Reduction System

EISA AWARD Best Product 2007-2008 CONSUMER CAMERA Olympus E-510



OLYMPUS

Your Vision, Our Future

Fortsetzung von Seite 1

44 AF-Informationspunkte aufweisen. Dank dem ebenfalls neuen Supersonic Wave Drive der jüngsten Objektivgeneration und neuen Rechnungsalgorithmen in der Kamera wird das AF-System nicht nur wesentlich schneller, sondern auch absolut präzise. Das Four Thirds System hat den Vorteil, dass die Einstellwege kürzer sind, ausserdem ist die Masse, die der AF-Motor bewegen muss geringer. All diese Faktoren zusammengenommen ermöglichen, dass die E-3 den derzeit schnellsten Autofokus hat.

Kann der neue Autofokus, insbesondere dessen Schnelligkeit, denn auch mit älteren Objektiven genutzt werden?

Im vollen Umfang zeigt sich die AF-Leistung vor allem mit den neuen SWD-Objektiven. Hier ist das 1:2,8-4,0/12-60 mm SWD, sowie das zu Weihnachten erscheinende 1:2.8-3.5/50-200 mm zu erwähnen. Im Frühjahr wird zudem ein 1:2,0/14-35 mm SWD erhältlich sein. Allerdings ist festzuhalten, dass der neue Autofokus alle Objektive aufwertet, sie werden zwar nicht ganz so schnell wie die SWD-Modelle, aber die Geschwindigkeit wird deutlich gesteigert.

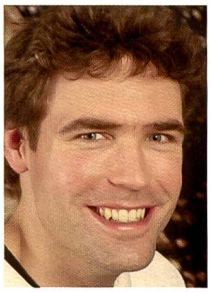
Werden künftig alle neuen Zuiko Objektive mit dem SWD-Antrieb ausgestattet sein. Oder gar alle Four Thirds Objektive?

Marcel Weber: Nein. Wie andere Anbieter auch, haben wir Kameras und Objektive, die sich an Profis richten, während andere auf den Amateurmarkt ausgerichtet sind. Es wird weitere Profiobjektive mit SWD geben, doch daneben haben auch günstige Modelle Platz.

Christian Reding: Vielleicht darf ich noch anfügen, dass Olympus die Bildstabilisation im Gehäuse integriert hat. Neben einem schnelleren Autofokus profitieren unsere Kunden also auch von der Tatsache, dass die Bildstabilisation unabhängig vom verwendeten Objektiv funktioniert. Sie ermöglicht Verschlusszeiten, die bis zu 5 Lichtwerte länger sind als bei herkömmlichen Objektiven.

Worin liegt der Vorteil einer im Gehäuse integrierten Bildstabilisation?

Christian Reding: Wie ich gerade sagte, funktioniert die Bildstabilisation unabhängig vom verwendeten Objektiv. Dadurch werden die Objektive für den Kunden günstiger und sie bleiben klein und handlich, was ja einer der wesentlichen Vorteile des Four Thirds Systems ist. Es gibt aber noch einen weiteren Grund dafür, warum die Bildstabilisation ins Gehäuse integriert ist. Unsere Ingenieure hatten einfach Bedenken, dass die Abbildungsqualität leiden würde, wenn sie ein schwingendes Element in den Strahlengang des Objektivs einbauen.



«Das Four Thirds System hat den Vorteil, dass die Einstellwege kürzer sind, ausserdem ist die Masse, die der AF-Motor bewegen muss, kleiner.»

Christian Reding, Sales Area Manager DSLR

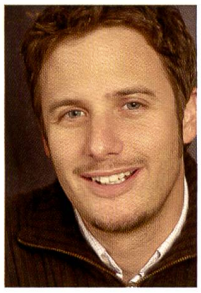
Die Olympus E-3 wird als Profikamera vermarktet. Was genau macht sie zu einer professionellen Kamera und welche Fotografen sehen Sie als potentielle Käufer?

Marcel Weber: Die Kompaktheit des Systems, der schnelle und präzise Autofokus, die lichtstarken und leichten Objektive und der LiveView dürfte Fotografen ansprechen, die mobil sein wollen. Das können Pressefotografen sein, aber auch Profis, die Hochzeiten und Gesellschaftsreportagen fotografieren, oder einfach sonst viel reisen müssen.

Hinzu kommt, dass das Gehäuse ausgezeichnet abgedichtet und somit sehr gut vor Spritzwasser, Staub und Schmutz geschützt ist. Dank einer Magnesiumlegierung ist es auch äusserst robust. Hinzu kommt, dass das Four Thirds Standard im Jahr 2002 von Grund auf neu konzipiert wurde. Es ist sehr kompakt, alle Komponenten sind von Anfang an auf die digitale Fotografie ausgerichtet worden. Im Klartext: Wir führen keine Altlasten mit und sind für praktisch alle zukünftigen Entwicklungen offen, sei es im Sensorbereich oder bei anderen digitalen Techniken. So hat die E-3 beispielsweise zwei Kartensteckplätze, nämlich je einen für eine CF-Karte und einen Slot für die xD Picture Card. Sollte in naher Zukunft das 16:9 Format auch in der Fotografie eine grössere Anhängerschaft finden, könnten wir ohne weitere Probleme einen entsprechenden Sensor einbauen, ohne dass wir dazu das Gehäuse selbst oder die Objektive verändern müssten.

Was macht die E-3 zur Systemkamera?

Christian Reding: Ganz wichtig ist unserer Ansicht nach die Blitztechnik. Selbstverständlich sind die aktuellen Blitzgeräte auch mit der neuen Olympus E-3 verwendbar. Bald kommen aber zwei völlig neue Blitzgeräte hinzu, die sich mit dem integrierten Blitz der E-3 drahtlos steuern lassen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man mehrere gleiche Blitzgeräte verwendet oder ob man sich für ein Hauptgerät entscheidet und das etwas günstigere Modell als Zweitblitz verwendet. Selbstverständlich sind auch unsere Spezialblitzgeräte, nämlich der Ringblitz und der speziell für die Makrofotografie entwickelte Zangenblitz weiterhin mit allen Kameras kompatibel.



«Wir führen keine Altlasten mit und sind für praktisch jede zukünftige Entwicklung offen, sei es im Sensorbereich oder bei anderen digitalen Technologien.»

Marcel Weber, Bereichsleiter Imaging Systems

Wie steht es mit anderen Funktionen, beispielsweise der Fernauslösung per Funk oder die Übertragung der Bilddaten per WiFi?

Die Olympus E-3 hat einen Anschluss für den Kabelauslöser. Dieser Anschluss eignet sich gleichzeitig auch für eine Funkfernauslösung. Ausserdem kann die Kamera vom Rechner aus gesteuert werden. Dazu ist allerdings eine Kabelverbindung erforderlich. Eine Übertragung der Daten per WiFi ist derzeit nicht vorgesehen. Wir verfolgen diese Entwicklung, sind aber der Ansicht, dass die Technologie noch nicht in jedem Falle einwandfrei funktioniert.

Wie eingangs bereits gesagt wurde, wollen wir unseren Kunden nicht zumuten, unausgereifte Funktionen zu testen. Wir wollen unseren Kunden Kameras verkaufen, die jederzeit zuverlässig funktionieren. Es gibt selbstverständlich immer die Möglichkeit, bei gewissem Zubehör auf einen Fremdanbieter auszuweichen. So wird es beispielsweise von einem Drittanbieter ein Unterwassergehäuse geben.

Wie ist die Stromversorgung der E-3 ausgerichtet?

Da freuen wir uns natürlich, dass die aktuellen Akkus und Ladegeräte auch weiterhin verwendet werden können. Im optional erhältlichen Powergrip haben zwei Akkus Platz, die Kamera funktioniert aber auch einwandfrei, wenn nur ein Akku eingesetzt ist. Zudem gibt es ein Netzgerät für die Stromversorgung im Studio.

Gibt es Neuigkeiten in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Panasonic?

Marcel Weber: Diese Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung ist sehr fruchtbar. Panasonic verwendet unseren Staubfilter und unsere Kameras sind mit Sensoren von Matsushita ausgerüstet.